



Goldregen.....Eine BILDER BACHER GARTENCENTER



Seidelbast



Engelstropfen.....

Giftige Pflanzen – Bei Pflanzen ist die Giftigkeit immer wieder ein Thema. Aber wie schon Paracelsus sagte «Alle Ding' sind Gift und nichts ist ohne' Gift; allein die Dosis macht, dass ein Ding' kein Gift ist».

Achtung: Giftige Pflanzen

Das Pflanzenreich ist die grösste Apotheke der Welt. Bereits die Ureinwohner Australiens kannten über 2000 Pflanzen die medizinisch nützlich

BERNHARD SCHMID

Leiter Marketing, Bacher Gartencenter, Langnau am Albis*

waren und manches Medikament hat seinen Ursprung in natürlichen Substanzen. Doch es gibt auch einige Pflanzen, die schon in relativ geringen Mengen tödlich sein können, wie zum Beispiel die Tollkirsche. Man muss aber ganz klar sagen, dass die meisten schweren Unfälle mit Pflanzen auf missbräuchlichen Konsum (bspw. absichtlicher Verzehr von halluzinogenen Substanzen) denn durch unabsichtlichen Kontakt/Konsum (bspw. von Kindern) passieren.

Wenn man das Gefahrenpotential von giftigen Pflanzen bestimmen will, muss man auch berücksichtigen wie gross die Wahrscheinlichkeit der Einnahme ist und wie hoch die Letale Dosis (hängt primär von der Art der Lebewesen und der Art des Giftes ab) ist. Gerade Haustiere haben meistens eine tiefere Toleranz als erwachsene Menschen. Ein weiterer Aspekt ist ob die Gifte bei Kontakt oder bei der Einnahme wirken oder gar in beiden Fällen.

Achtung Beeren

Für Kinder sind vor allem Beeren ein Gefahrenherd. Nicht nur dass die meistens leuchtenden Farben die Kinder anziehen, vielfach schmecken die Beeren auch und veranlassen die Kinder zum weiter essen. Am Besten bringt man den Kleinkindern relativ schnell bei grundsätzlich keine Beeren von Bäumen und Sträuchern zu essen. Hier gilt die Vorbildfunktion der Erwachsenen. Also nicht vor den Kinder von einem Strauch Beeren pflücken und dann sagen die kannst du essen. Die Verwechslungsgefahr mit anderen Beeren ist zu gross. Etwas weniger

heikel ist der Verzehr von Blättern. Meistens schmecken diese sehr unappetitlich, so dass die Kinder relativ schnell davon ablassen. Bei der Gestaltung von Kinderspielplätzen oder Kinderfreundlichen Umgebung macht es sicher Sinn auf Pflanzen mit einem gewissen Gefahrenpotential zu verzichten. Heilpflanzen sind in letzter Zeit in Mode gekommen. Jedoch ist gerade mit dieser Kategorie Pflanzen höchste Vorsicht geboten. Hier ist vor allem die Dosis entscheidend.

Gerade wenn man daraus Tee machen will, muss man sich gut informieren, für was die Pflanzen den gut sein soll. Bei Tieren verhält es sich ein bisschen anders. Gerade Jungtiere im Haus haben einen starken Spieltrieb und probieren die eine oder andere Pflanze aus. Doch die meisten Tiere haben einen natürlichen Instinkt und lassen relativ schnell von ungeniessbaren Pflanzen ab. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, verzichtet man am Besten auf die gefährlichsten Pflanzen in der Wohnung. Wer Pferde hat muss unbedingt auf Eiben Büsche verzichten. Da diese gerne gefressen werden, obwohl Sie für Pferde in grösserer Menge tödlich sind.

Allergien auslösen

Eine weitere Kategorie Pflanzen die nicht direkt zu Vergiftungen im eigentlichen Sinn führen, sind Pflanzen die Allergien und Heuschnupfen auslösen können. Die Gefährlichkeit ist vor allem Personen abhängig. Es gibt aber doch einige Pflanzen die man im Garten entfernen sollte, da sie allgemein starke Allergien hervorrufen können.

Dazu gehört Ambrosia (aufrechtes Traubenkraut) und Heracleum (Riesenbärenklau). Diese Pflanzen muss unbedingt im Garten entfernt werden, da Sie nicht nur schwere Allergien auslösen können, sondern sich auch extrem schnell verbreiten. Ein Merkblatt zu Ambrosia können Sie auf unserer Website herunterladen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.toxi.ch/start.html. Bei Verdacht auf Vergiftungen rufen Sie umgehend die Nummer 145 an (Toxikologisches Institut). Die können Ihnen genau sagen, was zu tun ist.

**Das Bacher Gartencenter bietet eine breite Auswahl an Gartenmöbeln, Dekorationen, Solitärpflanzen sowie Gefässen für drinnen und draussen. Es ist spezialisiert auf die Gestaltung von Terrassen und Balkonen.*

ROSENWOCHEN

Giftige Pflanzen für Tiere – Gartenpflanzen: Alderfarn, Blauer Eisenhut, Engelstropfen, Falsche Akazie, Eibe, Goldregen, Grüne Nieswurz, Herbstzeitlose, Buchs, Kirschlorbeer, Lebensbaum, Maiglöckchen, Christrose, Schwarzer Nachtschatten.

Zimmerpflanzen: Belladonna Lillie, Dieffenbachie, Jakobs-Kreuzkraut, Kolbenfaden, Oleander.

Giftige Pflanzen für Menschen – Gartenpflanzen: Blauer Eisenhut, Tollkirsche, Herbstzeitlose, Seidelbast, Stechapfel, Engelstropfen, Fingerhut, Wolfsmilchgewächse, Riesen-Bärenklau, Schwarzer Bilsenkraut, Goldregen, Oleander, Wunderbaum, Laternenlinde, Eibe, Weiser Gern.

Zimmerpflanzen: Alokasie, Buntblatt, Dieffenbachie, Weihnachtsstern.

Pflanzen, welche nicht unbedingt bei Spielplätzen gepflanzt werden sollen: Gefleckter Ahornstark, Maiglöckchen, Zwergmispel, Besenginster, Rittersporn, Pfaffenhütchen, Kaiserkrone, Christrose, Liguster, Lupine, Osterglocke, Pachysandra, Kirschlorbeer, Faulbaum, Robinie, Gartenraute, Solanum, Glyzinie.



Tollkirsche.....len.



Dieffenbachie.....



Ambrosia.....